

PRESSEMITTEILUNG

Branchenbilanz der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft

Öko-Fläche knackt 10 %, Kunden kaufen Bio für fast 12 Mrd. €

„Bio nutzen, um Wirtschaft und Ernährung enkeltauglich zu machen“

Nürnberg/Berlin, 12.02.2020. „**2019 stellten täglich durchschnittlich fünf Bauern** ihren Betrieb auf Ökologische Landwirtschaft um. Insgesamt legte die Bio-Fläche in den letzten fünf Jahren um fast 50 % zu. **Jeder zehnte Hektar** in Deutschland ist enkeltauglich“, sagt Peter Röhrig, Geschäftsführer des Bio-Spitzenverbandes Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) anlässlich der Jahresbilanzpressekonferenz des Sektors auf der BIOFACH, Weltleitmesse für Bio-Produkte.

Nach aktuellen BÖLW-Schätzungen stellten deutsche Bäuerinnen und Bauern in 2019 rund **107.000 ha (+ 6,6 %)** auf Ökologische Landwirtschaft um. „Die Bauern setzen dabei besonders oft auf die sehr hohen Öko-Standards der Bio-Verbände. Mit über **1 Mio. ha. bewirtschaften die Verbandsbauern jetzt fast zwei Drittel** der gesamten deutschen Bio-Fläche“, sagt Röhrig. Auf jedem der insgesamt **1.622.103 Bio-Hektar** schützen Öko-Landwirte Böden, Gewässer, Klima und Artenvielfalt. „Ökologie und Ökonomie gehen mit Bio erfolgreich Hand in Hand“, so der BÖLW-Geschäftsführer. „Immer mehr Betriebe geben ihren Familien mit Bio eine Zukunftsperspektive.“

Mittlerweile wirtschaften **33.698 Betriebe bzw. 12,6 %** aller landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland ökologisch, 6,3 % mehr Höfe kamen allein 2019 hinzu. In Deutschland musste seit 2005 im Schnitt jede Stunde ein landwirtschaftlicher Betrieb seine Tore für immer schließen – im selben Zeitraum hat sich die Zahl der Bio-Höfe fast verdoppelt.

Große Dynamik auch am Bio-Markt: „2019 investierten die Deutschen knapp **10 % mehr** und damit insgesamt **11,97 Mrd. € in Bio-Lebensmittel und -Getränke**. Ob Naturkostfachhandel oder im Discounter, ob Vollsortimenter oder bei den Direktvermarktern: **Bio punktete in allen Vertriebswegen**“, kommentiert Peter Röhrig vom BÖLW die starke Bio-Nachfrage an der Ladenkasse. „Immer mehr Menschen wollen unsere Bäuerinnen und Unternehmer stärken. Die Kunden und Kundinnen setzen sich mit dem Griff zu Bio für unser Klima, für Biene und Feldhase, die artgerechte Haltung von Kühen, Huhn und Co. und die Gesundheit ihrer Familien und der Umwelt ein.“

Der **Naturkostfachhandel** konnte seinen Umsatz auf insgesamt **3,18 Mrd. €¹** ausbauen (**inkl. Non-Food: 3,76 Mrd. €²**). Am gesamten Bio-Markt machte der Naturkostfachhandel mit einem **Umsatzplus von 8,4 %** in 2019 einen Anteil von **26,6 %** aus.

¹ ohne Non-Food

² Laut Bundesverband Naturkost Naturwaren (BNN) lag der hochgerechnete Umsatz des Naturkostfach-einzelhandels in 2019 bei 3,76 Mrd. € inkl. Non-Food. Die BNN-Daten unterscheiden sich von den Daten des Arbeitskreises Biomarkt, da für letztere Schätzung vier verschiedene Quellen zu Grunde gelegt wurden

Auch im **Lebensmitteleinzelhandel (LEH)** griffen immer mehr Menschen zu Bio bei ausgeweiteten Sortimenten. Der **Umsatz kletterte auf insgesamt 7,13 Mrd. € (+ 11,4 %)**.

In den **sonstigen Geschäften³** kauften die Kunden Bio-Produkte für **1,66 Mrd. € (2018: 1,58 Mrd. €, + 5 %)**.

Viel gekauft in 2019: Die höchsten **Öko-Umsatzanteile am gesamten Lebensmittelmarkt** erreichten Bio-Mehl mit 26 %, -Eier mit 23 % und -Konsummilch mit 14,4 %. Das größte **Umsatzplus** erzielten die Händler 2019 mit Bio-Kartoffeln, -Milchrahmerzeugnissen und -Gemüse (je über 20 %).

Die **Erzeugerpreise** für die meisten Bio-Produkte sind trotz einer größeren Produktion stabil geblieben oder nur leicht gesunken. **Beispiel Bio-Milch:** Trotz 19 % höherer Produktion in 2018 und rund 7 % mehr Bio-Milch im Jahr 2019 schwankte der Milchpreis nur geringfügig. Erst ab dem Frühjahr 2019 gaben die Preise um 2 Ct/kg nach – um im Oktober 2019 wieder auf über 47 Ct/kg zu steigen. 2016 und 2017 wurden rund 48 Ct/kg ausgezahlt. Am konventionellen Markt schwankte der Milchpreis zwischen 23 Ct/kg im Sommer 2016 und 39 Ct/kg im Herbst 2017 – und lag zuletzt bei rund 33 Ct/kg. Die stabilen Erzeugerpreise sprechen für die anhaltend gute Nachfrage – vor allem auch nach heimischen Bio-Produkten – und für die häufiger geschlossenen langfristigen Kontrakte zwischen Landwirten und Verarbeiterinnen.

„Damit auch neue Unternehmen die Bio-Chance nutzen können, müssen Bundesregierung und Länder den politischen Rahmen konsequent auf die auszurichten, die Gemeinwohlleistungen erbringen“, kommentiert BÖLW-Vorsitzender Felix Prinz zu Löwenstein die Entwicklung in der Landwirtschaft und am Markt. Es komme darauf an, die **gesamte Wertschöpfungskette mitzudenken** und zu stärken – also von der Bäuerin über den Müller und Bäcker bis zur Einzelhändlerin. Löwenstein: „Damit unsere Regionen resilient sein können, braucht es **wirksame Strukturpolitik**. Denn **Resilienz braucht Vielfalt**. Und dezentrale, vor allem kleine und mittelständische Verarbeitungsunternehmen und Händler bieten Bäuerinnen und Bauern die Möglichkeit zu fairen Partnerschaften auf Augenhöhe.“

Großes Potenzial für heimische Landwirtschaft und gute Ernährung biete die **Außerhausverpflegung**. Denn immer mehr Menschen essen auswärts – in der Kantine, im Supermarkt-Bistro, in Restaurants oder Mensen. „Nachhaltig essen mit Bio-Produkten ist ein Zukunftstrend“, so der BÖLW-Vorsitzende. „Bringt man beide Entwicklungen zusammen, kann ein **großes Potenzial** freigesetzt werden: für die gesunde Ernährung vom Kindergarten bis ins Seniorenheim *und* für heimische Bio-Bauern.“

Löwenstein weiter: „Die EU-Agrarpolitik bestimmt mit Milliarden, welche Landwirtschaft sich lohnt. Wichtig ist, dass mindestens **70 % der Agrargelder** an freiwillige Umwelt-Leistungen gebunden werden. Heimische Standards dürfen nicht durch Handelsabkommen wie **Mercosur** ausgehebelt werden. Nur wenn die Regierungen all diese Stellschrauben drehen, können Bundesministerin Julia Klöckner und ihren Kolleginnen und Kollegen in Bund und den Ländern das Ziel von Nachhaltigkeitsstrategie und GroKo-Koalitionsvertrag von 20 % Bio bis 2030 überhaupt erreichen.“

Entscheidend sei es laut Löwenstein, dass das neue **Bio-Recht, dass ab 2021 gelten wird**, vernünftig ausgestaltet wird. „Die Beratungen zur neuen EU-Öko-Verordnung sind in vollem

³ Bäckereien, Metzgereien, Obst/Gemüse-Fachgeschäfte, Wochenmärkte, Abokisten, Versandhandel, Tankstellen

Gänge. Bei Kontrolle, Importen, Verarbeitung und Tierhaltung liegt noch viel Arbeit vor uns, um zu einem besseren Bio-Recht zu kommen.“

Ein wichtiger Schlüssel für eine erfolgreiche Zeitenwende liegt auch in einer **Stärkung von Öko-Forschung und -Entwicklung**. Weiterhin liegt der Anteil der staatlichen Investitionen in diesem Bereich bei unter 2 % - trotz des 20 % Bio-Zieles. „Die Regierungen von Bund und Ländern hinken bei der Investition in die Öko-Forschung den Flächenanteilen und -Zielen hinterher. Hier heißt es kräftig zulegen, damit das gesamte Öko-Potential gehoben werden kann!“

Für den **Umbau der Tierhaltung** sei neben grundsätzlich höheren Standards und deren Finanzierung auch Transparenz auf den Produkten notwendig. Löwenstein: „Bio ist das Haltungssystem, das Premium-Tierwohl, Schutz des Grundwassers und der Artenvielfalt, Akzeptanz bei den Kundinnen und Kunden sowie Zukunftsperspektiven für die Betriebe kombiniert. Bio muss deshalb bei einer Kennzeichnung von Fleisch integriert werden und eine eigene Stufe sein – und Fleisch nach Vorbild der gelernten, verbreiteten und erfolgreichen Eierkennzeichnung gelabelt werden.“

Alle Branchenstatistiken finden Sie in der Broschüre „Branchereport 2020 – Ökologische Lebensmittelwirtschaft“ online auf www.boelw.de/biobranche2020, for english version of the press release click www.boelw.de/organicreport2020.

Eine Zusammenstellung aller wichtigen politischen Themen für 2020 finden Sie auf www.boelw.de/top10in2020.

6.944 Zeichen, Abdruck honorarfrei, um ein Belegexemplar wird gebeten; Ansprechpartner: Dr. Felix Prinz zu Löwenstein, Tel. +49 171 3035686; Joyce Moewius, BÖLW-Referentin Presse, Tel. +49 30 28482-307, Mobil: +49 177 2701582.

Der BÖLW ist der Spitzenverband deutscher Erzeuger, Verarbeiter und Händler von Bio-Lebensmitteln und vertritt als Dachverband die Interessen der Ökologischen Land- und Lebensmittelwirtschaft in Deutschland. Mit Bio-Lebensmitteln und -Getränken werden jährlich von über 42.000 Bio-Betrieben fast 12 Mrd. Euro umgesetzt. Die BÖLW-Mitglieder sind: Assoziation ökologischer Lebensmittelhersteller, Bioland, Biokreis, Biopark, Bundesverband Naturkost Naturwaren, Demeter, Ecoland, ECOVIN, GÄA, Interessensgemeinschaft der Biomärkte, Naturland, Arbeitsgemeinschaft der Ökologisch engagierten Lebensmittelhändler und Drogisten, Reformhaus®eG und Verbund Ökohöfe.